



Ordentliche Generalversammlung vom 21. Mai 2015

Die ordentliche GV vom 21. Mai 2015 fand wie gewohnt im Theatersaal des Volkshauses Zürich statt. 124 stimmberechtigte Genossenschafter/-innen waren anwesend. Der Präsident führte durch die Versammlung, der Geschäftsführer nahm zu verschiedenen Traktanden Stellung.

Das Protokoll der ordentlichen GV vom 15. Mai 2014 und die Jahresrechnung 2014 wurden abgenommen sowie der Vorstand entlastet.

Wie jedes Jahr wurden die Genossenschafter/-innen welche schon 25 oder 50 Jahre bei der GBMZ Mitglied sind geehrt und erhielten ein kleines Präsent.

Anteilscheinverzinsung

Die Generalversammlung hat beschlossen das Anteilscheinkapital für das Jahr 2014 wieder mit 2.00% zu verzinsen.

Wahlen

Die Vorstandsmitglieder Trudi Furrer und Peter Waser stellen sich für weitere 2 Jahre zur Verfügung und wurden von der Versammlung einstimmig gewählt.

Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden bereits 2014 gewählt.



GreenCity Manegg

Im neuen Stadtquartier GreenCity stehen die Signale auf Grün. Auf dem acht Hektaren grossen 2 000-Watt-Areal in Zürich Süd sind neben Wohnungen auch Büroflächen für rund 3 000 Arbeitskräfte geplant.

Die Baubewilligungen für die drei hocheffizienten Office-Gebäude liegen vor. Auf Hochtouren läuft auch die Planung für ein Businesshotel.

Mit seinem innovativen Ansatz zur Nachhaltigkeit ist GreenCity das erste Quartier in Zürich, welches sich konsequent nach den Zielbestimmungen der 2 000-Watt-Gesellschaft richtet. Hier verschmelzen Wohnen, Arbeiten und nachhaltiges, umweltbewusstes Handeln zu einer neuen Form des urbanen Lebensstils.



2000-Watt-Areal
Greencity.Zürich



PROJEKTE

Die Gebäude erfüllen gemäss der Sonderbauvorschrift die strengen Vorgaben für effiziente Energienutzung mit dem Label Minergie-P-ECO für Wohngebäude oder LEED Platinum Core & Shell für Office-Gebäude. Zusätzlich erfüllen sie die 2000-Watt-Vorgaben für die Erstellung, im Betrieb und die Mobilität.

Ziel ist es, das Areal mit 100% erneuerbaren Energien zu versorgen. Photovoltaik-Module auf den Dachflächen produzieren sauberen Strom. Heizwärme und Brauchwarmwasser werden durch ein Anergienetz, welches mit Grundwasser und Abwärme mit reversiblen Erdsonden gespeist wird, versorgt. So werden die Nachhaltigkeitsziele weit über die Erstellungsphase hinaus, auch im Betrieb sichergestellt.

Auch in Bezug auf Mobilität lassen sich in GreenCity umweltbewusster Lebensstil und Komfort perfekt miteinander verbinden. Eine eigene S-Bahn-Haltestelle und mehrere Buslinien rund um das Areal gewährleisten eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr: Ins Zentrum von Zürich sind es gerade einmal sechs Minuten. Eine reduzierte Anzahl an Parkplätzen, autofreie und temporeduzierte Zonen im Quartier sowie der Ausschluss von Quersubventionierungen ermöglichen den zukünftigen Bewohnern und Nutzern ihre Mobilität umweltfreundlicher zu gestalten. Circa 10% der Parkplätze sind für Elektro-Fahrzeuge reserviert. Zwei Mobility-Standorte sind ebenfalls auf dem Areal vorgesehen um Carsharing zu fördern.

Im Herbst 2012 wurde GreenCity vom Trägerverein Ener-

giestadt schweizweit als erstes 2000-Watt-Areal zertifiziert; Anfang Juni 2015 wurde das Areal zum zweiten Mal ausgezeichnet.

Wie man auf folgendem Foto gut erkennen kann, sind die Aushubarbeiten auf unserem Baufeld B4Süd schon weit fortgeschritten. Am 10. September 2015 findet die Grundsteinlegung statt und am 7. Juli 2017 dürfen wir die Schlüssel der letzten bezugsbereiten Wohnung entgegennehmen. Dies ist dann unsere 10. Siedlung und wir können die 1000ste Wohnung feiern.

Grünwald Ringling

Vor ziemlich exakt zehn Jahren ist der Wettbewerb für die Wohnsiedlung «Ringling» in Höngg entschieden worden. Gewissermassen als Geburtstagsgeschenk weist das Verwaltungsgericht die Beschwerden der Gegner des gemeinnützigen Wohnbauprojekts «Ringling» im Rütihof vollumfänglich ab.

«Ringling» meistert nächste Hürde

Trotz des positiven Entscheids des Verwaltungsgerichts bleibt das Bauvorhaben vorerst blockiert. Die Gegner geben nicht auf und haben eine Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht. Mit einem Entscheid des Bundesgerichts ist spätestens im Frühjahr 2016 zu rechnen.



AUS DEN SIEDLUNGEN

Sommerfest vom 4. Juli 2015 der Siedlungen 4, 5 & 6

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter
Wie jedes Jahr haben wir von der SIKO zum Sommerfest geladen. Dieses Jahr machte uns der Sommer mit Rekordhitze zu schaffen. Zudem war die Konkurrenz des Caliente-Festivals nicht zu unterschätzen. Trotzdem haben uns ca. 50 Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Besuch beehrt. Kurz, es hat sich gelohnt! Der selbstgebackene Fleischkäse, die wunderbaren Salate, die erstklassigen Würste vom Metzger Künzli waren einfach Klasse. Alle Genossenschafter/-innen haben im Vorfeld zwei Essensgutscheine erhalten, lediglich Getränke mussten zu sehr moderaten Preisen erworben werden. Viele neue Gesichter haben uns zum ersten Mal besucht und das Echo war super. Noch nie hatten sich so viele zufriedene, jedoch leicht verschwitzte Gesichter im Hof der Siedlung 4 zusammen gefunden. Es wurde rege diskutiert und Beziehungen geknüpft oder

wieder aufgefrischt. Unser Mitglied, Walter Spring, hat für eine wunderschöne Blumendekoration gesorgt. Die begeisterten Damen durften hinterher Gestecke, Blumen und Vasen mit nach Hause nehmen. Wir von der SIKO 4, 5 & 6 haben uns wirklich gefreut. Bei solch einem gelungenen Fest lohnt sich die ganze Arbeit und Zeit, welche wir in unserer Freizeit investiert haben.

Aufgrund des grossen Erfolgs wird die SIKO das Sommerfest auch nächstes Jahr wieder durchführen.

Bernhard Britschgi, SIKO 4, 5 & 6



Das Ferkel und der Schmaus (Sommerfest Siedlung 8 / Klee)

Das Grillen eines lukullischen Spanferkels ist eine Königsdisziplin und gehört in die Hand eines wahren Meisters. Boban Stojkovic, GBMZ-Grillmeister, ist so einer. Als pünktlich um elf Uhr die Holzkohle zu glühen begann,



hängt er den Spiess mit dem Ferkel über den Grill. Das Tierchen hatte er bereits am Vortag kräftig mit Salz und Knoblauch gewürzt. Dabei musste er die Schwarte rautenförmig einritzen, um es von innen und aussen einzureiben. «So können die Gewürze gut einziehen und das Ferkel wird schön knusprig», erklärt Boban Stojkovic.

Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von zwei Kilometern pro Stunde dreht sich das Spanferkel nun ständig um die eigene Achse. So wird es gleichmässig gegart. Boban bestreicht das Spanferkel immer wieder mit einer (geheimen) Flüssigkeit, damit es nicht zu schnell austrocknet. In der

Zwischenzeit becherten Boban Stojkovic, ich und einige andere auch reichlich selbstgebrannten Sliwowitz, der grossartig schmeckte. «Das ist das weltweit beste Desinfektionsmittel», meinte Boban Stojkovic mit serbischem Charme. Nach gemessenen sechseinhalb Stunden war das 30 Kilogramm schwere Tierchen endlich durchgegart. Das Spanferkel konnte geschnitten und den über 40 erwachsenen Gästen plus Kind und Kegel verteilt wer-



den. Der Verzehr des Schweinchens entpuppte sich als wahrer Schmaus; das Fleisch war herrlich zart bis knusprig und schmeckte schlicht hervorragend. Die Gäste, die verschiedene Salate und Getränke mitgebracht hatten, waren hell begeistert und liessen keine Reste übrig. Erst lange nach Mitternacht verliessen die Letzten den Innenhof des Klees. Dieser 4. Juli, an dem es auch noch schön heiss war (33 Grad), geht in die GBMZ-Annalen ein und verlangt nach einer Fortsetzung – allerspätestens im nächsten Jahr.

Daniel Bouhaf, SIKO 8 / Klee



Sonnenstoren

Die Sonnenstoren sollen eigentlich vor allzu viel Sonneneinstrahlung schützen. Einige Mieter/-innen benützen die Storen jedoch als Wetterschutz. Die Storen sind von sehr guter Qualität und überstehen problemlos einige Regengüsse, dürfen aber nur in trockenem Zustand aufgerollt werden.

Bei starkem Wind oder heftigen Regengüssen, was beispielsweise in den letzten Wochen öfter vorkam, müssen die Storen aufgerollt werden, damit keine Schäden entstehen! **Für wetterbedingte Schäden an den erwähnten Sonnenstoren haften die Mieter/-innen.**



GVZ GEBÄUDEVERSICHERUNG KANTON ZÜRICH **SICHERN & VERSICHERN**

Storen einziehen!

Bei Gewitter, Sturm und Hagel Lamellen- und Sonnenstoren einziehen.

Wetter-Alarm informiert Sie per Smartphone App über aufkommende Unwetter. Wetter-Alarm ist eine kostenlose Dienstleistung der Kantonalen Gebäudeversicherungen, SRF Meteor, Nationale Suisse. Weitere Informationen: www.gvz.ch

Zinssatzsenkung beim Depositenkonto per 1. Oktober 2015

Infolge der erneuten Senkung des Referenzzinssatzes hat der Vorstand der GBMZ an seiner Sitzung vom 4. Juni 2015 beschlossen, den Zinsfuss der GBMZ-Depositenkasse neu festzulegen und zwar von 1.00% (bisher) auf 0.75% ab 1. Oktober 2015

Mietzinsreduktionen per 1. Oktober 2015

Wie Sie sicher bereits aus den Medien erfahren haben, wurde dieser Referenzzinssatz am 2. Juni 2015 durch das Bundesamt für Wohnungswesen von 2.00% auf 1.75% gesenkt.

Wie bei allen Hypothekarzinsveränderungen haben wir unsere Mietzinse gemäss städtischem Mietzinsregle-

ment überprüft und der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 4. Juni 2015 folgende Mietzinssenkungen ab 1. Oktober 2015 einstimmig angenommen:

Siedlung 1/Feld	-3%
Siedlung 2/Engel	-3%
Siedlung 3/Zurlinden	-3%
Siedlung 4/Zypressen	-3%
Siedlung 5/Erna	-3%
Siedlung 6/Stüdl	-2%
Siedlung 7/Neunbrunnen	-3%
Siedlung 8/Klee	-3%

Die Siedlung 9/Suteracher ist von dieser Mietzinsänderung nicht betroffen, da wir für die subventionierten Wohnungen beim Kanton eine Mietzinsverfügung anfordern müssen. Die Bewohner/-innen dieser Siedlung werden separat angeschrieben.

Die Mietzinsherabsetzungen haben Sie bereits Mitte Juni 2015 per A-Post erhalten.

GBMZ – USA

Nachrichten aus Übersee

Frog Pond

Es ist Sommer. Auch in den USA. Der Sommer hier ist im Unterschied zur Schweiz sehr genau zeitlich eingegrenzt. Er dauert genau vom letzten Schultag des Schuljahres Ende Juni bis zum ersten Schultag des neuen Schuljahres Mitte September. In dieser Zeit sind alle Badeanstalten geöffnet. Davor und danach ist es schwierig, ein Bad in einer öffentlichen Badeanstalt zu nehmen, weil alle geschlossen sind. Das Problem ist, dass die Sicherheitsbestimmungen für die Badis wegen potentiell ertrinkenden Kindern extrem scharf sind. Die Badeanstalten müssen ein Heer von Bademeistern anstellen, um geöffnet zu haben. Die einzige finanziell tragbare Möglichkeit ist,

NO RUNNING, NO RUNNING!

diese Bademeister aus den Schülern zu rekrutieren, die Ferien haben. Sind die Ferien fertig, gibt es nicht mehr genügend Bademeister, also wird alles geschlossen. Meine beiden kleinen Jungs und ich waren in Boston im Park beim sogenannten Frog Pond. Das ist ein Planschbecken etwa doppelt so gross wie das Planschbecken in der Bäckeranlage. Auch die Tiefe des Wassers ist ähnlich, ungefähr 20 cm. Um das Planschbecken herum lümmeln



vier ca. 14-jährige Bademeister/-innen in ihren Stoffstühlen. Kaum waren meine Kinder im Wasser, hörte ich aus einem Lifeguard-Megafon: «No running, no running». Die strengen Regeln gelten für alle öffentlichen Badeanstalten. Man darf nicht rennen im Wasser, man darf nicht ins Wasser springen, man darf im Wasser nicht springen. Kurz: Man darf nicht viel. Neben den Bademeistern liegen Rettungsringe, für alle Fälle! Wer sich an einem Rettungsring halten kann, ist jedoch schlicht zu gross, um in 20 cm tiefem Wasser zu ertrinken. Ausser das Kind ist bewusstlos, dann hilft jedoch auch ein Rettungsring nichts. Wer hingegen in diesem Wasser ertrinken kann, ist jünger als sechs Monate; dieses Kind kann sich aber auch nicht an einem Rettungsring festklammern, geschweige denn, überhaupt durchs Wasser waten.

In den richtigen Badis sind die Flügel nicht erlaubt. Es sei sicherer für Kinder ohne Flügel zu baden, weil die Flügel nicht anerkannt sind von der US-Küstenwache. Ich lasse Euch selbst an diesem Logik-Rätsel arbeiten.

Das Fazit ist meiner Meinung ein Gewinn für irgend einen Politiker, der seine grossartigen Verbesserungen im Bereich der Sicherheit proklamieren kann und ein Verlust an Spass und Freiheit für die Kinder. So ist das im Land, wo man ohne Helm Motorrad fahren darf.

Christian Pfister

Hallo Nachbarn!

Anekdoten von Genossenschaftler/-innen für Genossenschaftler/-innen

Das Gewitter

Als nach einer Reihe von schwülen Tagen eines Abends endlich ein Gewitter losbrach, stellte ich mich auf meinen Balkon, atmete die frische Luft ein und schaute fasziniert dem Himmelspektakel zu. Da läutete es. Frau F., die auf dem gleichen Stock wohnte, stand da, fragte, ob ich Angst habe vor dem Gewitter. «Nein», lachte ich, «ich finde es wunderbar!» Frau F., weit über 80 und eine interessante Gesprächspartnerin, die früher viel gereist und sehr belesen war, fügte hinzu: «Wenn Sie Angst haben, können Sie zu mir rüber kommen, ich mache uns einen Tee!» Ich dankte, versicherte nochmals, wirklich keine Angst zu haben und verabschiedete mich.

Wieder auf dem Balkon, die Luft, den Regen, die Blitze und das Donnernrollen geniessend, kam mir Frau F.'s Frage doch sehr seltsam vor. Und erst ihre Stimme, die hatte doch geklungen wie, wie ... Ja, klar! Wie meine Stimme, wenn ich beim Nachbarn oben läute und ihn bitte, eine dicke Spinne zu entfernen: dünn und fast piepsig vor Angst! Also drückte ich Frau F.'s Klingel und sagte: «Ich trinke gern einen Tee mit Ihnen. Fürchten Sie sich vielleicht selber ein bisschen?» Verlegen lächelnd antwortete sie: «Ja.»

Christine Wullschleger



Schadenmeldungen/Notfallnummern

Für eine Schadenmeldung benutzen Sie bitte immer das Schadenmelde-Formular, welches Sie bitte ausgefüllt in den Hauswartbriefkasten legen.

In wirklich dringenden Notfällen, ausserhalb der Bürozeiten, stehen Ihnen die folgenden Notfallnummern zur Verfügung:

Hauswarttelefon Siedlungen 1/2/3/4/5/6/9 **043 317 93 57**

Janos Cseri, Alex Stefani und Florian Mauthe

Hauswarttelefon Siedlung 7/Neunbrunnen **079 603 91 21**

Daniel Inderwies

Hauswarttelefon Siedlung 8/Klee **044 370 18 30**

Werner Strebel

Sollte sich unter diesen Nummern niemand melden, sprechen Sie bitte Ihren Namen, Telefonnummer, unter welcher Sie erreichbar sind sowie Ihr Anliegen auf die Combox.

Der zuständige Hauswart wird Sie schnellstmöglich zurückrufen.

Agenda

Sonntag, 16. August 2015

Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee (Siedlungen 4/5/6)

Samstag, 22. August 2015

Sommerfest 2015 der Siedlung 7/Neunbrunnen

Sonntag, 20. September 2015, ab 15.00 Uhr

Siedlungsapéro im Hof Siedlung 2 / Engel (bei schönem Wetter)

Donnerstag 19. Mai 2016, 19.00 Uhr

Ordentliche Generalversammlung, Theatersaal im Volkshaus Zürich

GBMZ

GEMEINNÜTZIGE BAU- UND MIETERGENOSSENSCHAFT ZÜRICH

Hohlstrasse 195 8004 Zürich Telefon 044 245 90 70 Fax 044 245 90 79 info@gbmz.ch www.gbmz.ch